

Begugs-Preis

In der Sonderausgabe oder den im Städte-
bezieh und den Vororten erschienenen Aus-
gaben abgezahlt: vierteljährlich A 4.50,-.
Bei jährlicher Zahlung ist die Ausgabe
Dreifach und Österreich: vierteljährlich. A 6.-.
Was absonst ferne mit entsprechendem
Vorauszahlung bei den Postanstalten in der
Schweiz, Italien, Griechen, Holland, Luxem-
burg, Dänemark, Schweden und Norwegen,
Englisch, den Deutschenstaaten, der Spanischen
Küste, Frankreich. Für alle übrigen Staaten
ist der Bezug nur unter Strafhaft durch die
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannigsoff 8.

Filialen:
Wihed Hahn vorr. C. Menn's Sohn.
Ritterstraße 3 (Paulinum).
Louis Höhne,
Reichsstraße 14, part. und Königstraße 7.

Nr. 77.

Der Krieg in Südafrika.

Neue Boerenkriege.

— „Die Woche geht gut an für die Boeren“ — „Ja nur weiter im Takt, dann wird vielleicht doch noch!“ — so oder ähnlich begegneten sich heute morgen wohl aller Orts die Boerenfreunde, die wahrlich nirgends geringer am Zähle geworden sind, als die Nachtriß von einem schon fast 14 Tage zurückliegenden, aber voran nicht minder bedeutungsvollen und kostspieligen Erfolge Deneit's eintraf.

„Gut London, 9. Februar. (Meldung des Neuer'schen

Bureaus). Schon jetzt treten Spannungen von einem am 30. Januar auf dem Tabakshügel in der Mitte zwischen Bloemfontein und Smalbasch geborene Gefecht ein: Eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengehende Abteilung unter Major Greville ist am Boeren des 30. Januar mit einem Kommando Tabakshügel ein und hörte heftiges Feuer-

gefecht von der anderen Seite der Hügel her, wo bisher die Boeren in ein Gefecht verwirkt hatte.

Greve rückte vor, stieß auf die Boeren, welche vor

Wieder's Rückgratlinien sich parat hielten, und eröffnete ein Artilleriefeuer auf dieselben; die Boeren rückten jedoch abwärts.

Abwärts begab sich die Abteilung Greville ins

Feind in, wenn er berichtet, daß

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Raths und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 11. Februar 1901.

95. Jahrgang.

und in die Capeloane einzudringen, muß man föhlen, daß er in der Zeit vom 30. Januar bis zum 9. Februar die etwa 150 englische Meilen lange Strecke zweimal ungebunden durchzogen, sich wieder nordwestlich nach Jagersfontein gewendet, hier die Bahn Springfontein-Bloemfontein überquerte und sich endlich gegen Westen gezogen hat, um über Pilgrimspolis und Colberg nach dem Großland vorzurücken. Mit voller Beharrlichkeit vermögen wir keine Route indessen nicht anzugeben, da die Engländer die Führung mit ihm so gut wie ganz verloren haben, was sie militärisch mir droht.

Dass die Angliabefreiheit jetzt bekannt wird und vor Allem, daß das Londoner Reichstag ein amtliches Telegramm Kitchener's über diese Kämpfe veröffentlicht, ist wieder ein Beweis dafür, wie wenig man mit der Zweckslöslichkeit der englischen Besatzungsstatthaltung rechnen kann. Deshalb alswär auch, daß unser Londoner Gewässermann im Feind ist, wenn er berichtet, daß

Louis Botha

am 6. Februar Smith-Dorrien bei Bothwell zurückgeschlagen hat und nicht, daß, wie Kitchener meint, idiosyncratisches Botha

zu verantworten sei. Unsere Nachricht, die wir jetzt durch Anschlag bekannt gegeben, lautet:

F. Victoria, 11. Februar. (Privattelegramm).
Aus Victoria wird unter dem 9. Februar gemeldet: 2500 Boeren unter Botha waren nach einem glänzenden Angriff des Corps Smith-Dorrien bei Bothwell zurück. Die Engländer boten 29 Toten, 20 Verwundete und 22 Gefangene. Von den Boeren sind 2 Kommandanten und 20 Mann tot und 45 verwundet.

Beide Thüre haben erhebliche Verluste gehabt, woran hervorzuheben ist, daß katholisch immer gelämpft worden ist, aber Kitchener gibt die englischen Verlustziffern niedriger (24 Toten, 53 Verwundete und keine Gefangene) an. Wahrscheinlicher ist, daß das war offensiv in London die Abstimmung gemacht hat. Botha steht im heutigen Thile des Landraats höchst der Delagoabois und Goetling, leicht in die wenig prahlhaften Grenzgebiete des Swaziland zurückzugehen, wenn Kitchener's mit Übermacht unternommener konzentrischer Vorstoß ihn dazu zwangen sollte. Vorläufig ist es noch nicht soweit: Der eine Schlag, den Smith-Dorrien zu führen hatte, ist mindestens absolut erfollos gewesen, wenn nicht gar zu einer schweren Schlappe für diesen geworden. An eine in diesen Districten ausgezogene „regelmäßige Panzer“ glauben wir nicht, wenn die Boeren sich aus 6000 Mann stark, über Ermelo in die Richtung auf Nelspruit zurückzogen haben. Dort ist das Terrain so bergig und zerklüftet, daß selbst General French sich die einnahmenden Boeren schwerlich wird bestimmen kann, zumal er geneigt ist, sich weit vor der Natal-Bahn zu entfernen.

Dabei ist dieser „concentrical forward“ infolge nicht unbedeutsam, als daß das Geziel im Norden der vordringenden englischen Truppenkorporation beheimatet ist. Das zeigt der Angriff der Boeren bei Greylingskop auf einen englischen Postweg. Von Greylingskop aus ansetzte Oberst Colville gegen Botha, er mag also sehen, daß er den Weg nach seiner Operationsbasis freihält. Ueberhaupt wehren sich die Attentate auf englische Stützen auf der von Natal nach Johannesburg führenden Bahn (siehe wurden aus Bloemfontein und Vryheid — erster westlich, letzter östlich von Greylingskop — gemeldet), sobald auch French's und Hartnell's Rückzugslinie gefährdet ist.

Als wieder in die Halle gekommen. Weiß denn je noch der Höchstkommandant, wo er seine Streitkunst überallhin zu decentralisierten genößigt ist, sich auf das Talent, die Umstüdt und Besonntheit seiner Unterführer verlassen? — Major Greville ist einer von denen, die noch nichts gelernt haben und er ist nicht der einzige dieser Species. So sieht aber auch hier die englische Aufklärungsdiest so schäbig aus wie wieder die Tapferkeit der britischen Truppen, die alles daran setzten, das verlorene Geschäft wiederherzustellen und dabei eingekauertenmaßen schwere Verluste davontunten. Wie schwer die selben waren, zeigt die Depots nicht, so darf es offenbar nicht vertrautet werden, bei vermutlich einer ehrgeizigen Aktionen, durch welche es dem Teufel gelang, durch die britischen Panzer zwischen Bloemfontein und Vryheid auf seinem Wege nach Süden durchzubrechen.

Als wieder in die Halle gekommen. Weiß denn je noch

der Höchstkommandant, wo er seine Streitkunst überallhin zu decentralisierten genößigt ist, sich auf das Talent, die Umstüdt und Besonntheit seiner Unterführer verlassen? — Major Greville ist einer von denen, die noch nichts gelernt haben und er ist nicht der einzige dieser Species. So sieht aber auch hier die englische Aufklärungsdiest so schäbig aus wie wieder die Tapferkeit der britischen Truppen, die alles daran setzten, das verlorene Geschäft wiederherzustellen und dabei eingekauertenmaßen schwere Verluste davontunten. Wie schwer die selben waren, zeigt die Depots nicht, so darf es offenbar nicht vertrautet werden, bei vermutlich einer ehrgeizigen Aktionen, durch welche es dem Teufel gelang, durch die britischen Panzer zwischen Bloemfontein und Vryheid auf seinem Wege nach Süden durchzubrechen.

Als wieder in die Halle gekommen. Weiß denn je noch

der Höchstkommandant, wo er seine Streitkunst überallhin zu decentralisierten genößigt ist, sich auf das Talent, die Umstüdt und Besonntheit seiner Unterführer verlassen? — Major Greville ist einer von denen, die noch nichts gelernt haben und er ist nicht der einzige dieser Species. So sieht aber auch hier die englische Aufklärungsdiest so schäbig aus wie wieder die Tapferkeit der britischen Truppen, die alles daran setzten, das verlorene Geschäft wiederherzustellen und dabei eingekauertenmaßen schwere Verluste davontunten. Wie schwer die selben waren, zeigt die Depots nicht, so darf es offenbar nicht vertrautet werden, bei vermutlich einer ehrgeizigen Aktionen, durch welche es dem Teufel gelang, durch die britischen Panzer zwischen Bloemfontein und Vryheid auf seinem Wege nach Süden durchzubrechen.

Als wieder in die Halle gekommen. Weiß denn je noch

der Höchstkommandant, wo er seine Streitkunst überallhin zu decentralisierten genößigt ist, sich auf das Talent, die Umstüdt und Besonntheit seiner Unterführer verlassen? — Major Greville ist einer von denen, die noch nichts gelernt haben und er ist nicht der einzige dieser Species. So sieht aber auch hier die englische Aufklärungsdiest so schäbig aus wie wieder die Tapferkeit der britischen Truppen, die alles daran setzten, das verlorene Geschäft wiederherzustellen und dabei eingekauertenmaßen schwere Verluste davontunten. Wie schwer die selben waren, zeigt die Depots nicht, so darf es offenbar nicht vertrautet werden, bei vermutlich einer ehrgeizigen Aktionen, durch welche es dem Teufel gelang, durch die britischen Panzer zwischen Bloemfontein und Vryheid auf seinem Wege nach Süden durchzubrechen.

Scuilletton.

Die Geschwister.

101 Roman von Alexander Körner.

Rechtschreibung.

„Elen ließ eine große Empörung heraus, sie befreite sich über gewaltig.“

„Du sprachst Dich damals so aus, als ob das Deine feste Absicht sei, ließest es jedenfalls das Mädchen glänken, Du gabst eine große Leidenschaft für Dich.“

„Eine große Leidenschaft!! Witte, wende das Wort nicht auf die kleine Epipole an, das klängt wie Entzweiung“, rief er bestürzt. „Du hast ja keine Ahnung, was eine große Leidenschaft im Leben eines Menschen bedeutet. Sie weißt ihn, wießt ihre Freuden über all die ihr umgehende Alltagsgüte, über all diesen erbärmlichen Kleinram, die überall überall.“

Seine Augen sprühten in dem dunklen, unheimlichen Feuer, das ihr vorher ihres aufgeschaut war.

„Sie erwiderte eine ganze Weile nichts, es wurde tödlich im Zimmer, er sah vorübergegangen und atmete schwer.“

Elen erschloß eine große Ungt. Diese Frau mit dem bedeckten Haar, diese Witte, das Weib eines Andern, welche die Hoffräkm nicht ohne Absicht in ihrem Brief erwähnte, daß „Lobito“ untergeordnete Witte — sie rieb sich ihr Alter zu zusammen. Machte eine gewissenlose Eile, die kein Ernst und Üblichen abweichen, und war das die „große Leidenschaft“, die ihm das Herz verbrennen und sein Sinn verzerrte. Das Ich lag nun dunkl auf, vor denen ihre unerfahrenen Seelen schauderte. Wie vermag ein Mädchen, das heißt noch nichts erfuhr, in die Augen einer Mannschaft zu schauen.

„So kost Du also mit der kleinen Witte gebrochen“, sagte sie endlich leise, „weißt Du denn, was aus ihr gemorden ist?“

„Sie fuhr empört wie aus tiefem Sinnen. Als habe der Name Witte kaum noch einen Erinnerungsklang für ihn, so zerstreut war seine Witte. Er strich mit der Hand über seine Söhne und summerte erst seine Gedanken.“

„Ich habe nicht einmal mit ihr gebrochen“, sagte er dann mürrisch, „se vielmehr mit mir in älterer Empfindlichkeit. Ich war anständig und ließ sie, es war auch für sie Zeit, daß die Tändelei ein Ende nahm. Später erfuhr ich, ihr Vater sei gestorben und sie auf Clauftschul fortgesogen.“

Elen sah angeblich auf das Blüten des Teppichs und den Bruder nicht an. „Komes Ding, murmelte sie und erhob sich.“

„Sie war überzeugt, daß des Bruders Darstellung nicht der vollen Wahrheit entsprach.“

„Wie lange gedientst Du hier zu bleiken?“ fragte Leopold,

als sie sich antrückte, zur Witte hinüber zu gehen.

„Sie wandte sich rasch um und sah ihm gerade in die Augen.“

„Bis die Witte gelund ist“, entgegnete sie.

Er zuckte die Achseln. „Gelund — sie erklärt ja, gründlich zu sein, schwore wordt sie bis an ihr Ende bleiben, der Doctor sagt, sie bedarf nur der Witte.“

„Zeitlich, Muhr, Muhr im Gemüth. Die müssen ihre Kinder

zu geben verfüchen. Augenblicklich scheint sie ihr durchaus

zu fehlen, wie sie sich in dem Raum, die vor überall anwesenden

Spuren zu waren“, seufzte er bissig, „mein man die Dinge gehen läßt, schickt sie Vieles von selbst zurück.“

„Der Sohn kommt nicht mit meinen Ansichten“, meinte sie, „ich habt ihn für sehr gefährlich.“

„Er lachte. „Das uns seien, wennen Theorie sich am besten bewährt“,

sie er, „A Jahre schon lange mit des meinen steht gut.“

„Das Jahr neigte sich seinem Ende zu, Elen machte einen Entschluß, sie durfte Witte nicht länger in Ungewissheit lassen über den Zeitpunkt ihrer Rückkehr. Sie hatte sich getrennt nach einem Auswug. Die Berichte, welche die Hoffräkm Bericht ihr vertraulich gab, haben ihren Muhr nicht. Hier konnte eines Tages ein plötzlicher Zusammenbruch alles Verhindern erfolgen.

Die Witte erholt sich unter ihrer Witte, es war erschlich,

doch die Möglichkeit des Ausprobierens, das Annehmen an die auch geistig kältere Witte für einen Trost und Halt gab. Sie

musste sich und sich und gelangt und, wenn Elen nur eine Ausdehnung von ihrer bevorstehenden Witte machte.

„Die mehr erfuhr sie, als sie sich erlaubte.“

„Sie rief sie, daß sie sich nicht um Leopold gehandelt hätte.“

Die Hoffräkm, und mit ihr noch Witte der näheren Bekannten, waren der Meinung, daß Elen bleiben müsse und die Witte in ihrer traurigen Lage nicht verlassen dürfe. Man mochte ihr schon Verständnis schenken, wie hier sich eine Hoffräkm und Gemach für sie finden könne. Wenn die Witte bestreit die Ausgaben für ihre Bedürfnisse schon lange von ihrer kleinen Pension und darüber dabe, Sie mochte den Sohn nicht mit Geldforderungen kommen, und dieser schien nicht daran zu denken, das sie etwas bewirkt.

Der Sohn einer Lehrerin an der höheren Töchterschule wurde zu Neujahr frei, man redete Elen zu, sich darum zu bewerben, sie hatte nur drei Stunden täglich zu geben und er bot eine feste jährliche Einnahme. Gestern reichte sie nun ein

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 11. Februar.

Das Unrecht, welches die von und an mehreren Stellen erwähnten Ausflüsse der „Kreuzzeitung“ über den Aufenthalt des Kaisers in England erregt, greift immer weiter und tiefer. Das rechtskonservative, das „Juncker“, Organ hat sich in diesem Falle, sowohl Preußen als weiteren nationalen Selbstbewußtsein fühlt sich das deutsche

Trauerfeierlichungen aus Anlaß des Todes eines fremden Herrschers am nämlichen Tag ebenfalls nicht genug gesunken. Wenn das im Reichstage nicht zum Ausdruck kommen sollte, so würde die obigen Stände früher.

Anzeigen haben sich an die Expediten zu richten.

Die Expedition ist Wedenztag untenstehend geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Umschreibstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen haben sich an die Expediten zu richten.

Die Expedition ist Wedenztag untenstehend geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Montag und Dienstag von 10 bis 12 Uhr.

steht mehr zu agitatorischer als zu sozialer Radikalisierung in Betracht zu nehmen.“
Unterseits wird die Verurteilung ausgesprochen, dass Schenck in der Polenpolitik der preußischen Regierung sei auf deren Wunsch zurückzuführen, das Cenitro noch willküriger der Kanalvorlage gegenüber zu machen. Es, eingeleitet zwischen drohende Revierierung und vor dieser endgültig behandelten Kritik, werden die Conservative kaum etwas Anderes thun können, als überzeugt in Verhandlungen mit Herrn von Miquel sich einzulassen, um dessen Thesen das Cenitro ja bereits gekostet haben soll.

Der Empfang, den der **Grat von Gafers**, der Bräutigam der Prinzessin von Alstern, bei seiner Ankunft in Madrid erfuhr, ist nicht durch angehoben, sein Herz freudig zu sein. Die Verurteilung, die am 14. d. M. stattfand, füllt in eine schlimme Zeit. Das Ministerium hat aus Anzahl der beschuldigten höchst eine weitgehende Amnestie in Aussicht gestellt. Nach den Vorfallen der letzten Tage darf man es jetzt jedoch für gesicherter, mit dem Begegnungen zurückzubleiben. Der Volk hatte die Regierung, als die österreichischen Arbeiterschänder in der Provinz und den politischen Umsturzbewegungen recht hilfreich gegenübergestanden, bisher wenigstens in Madrid die Rechte erneut zu erhalten veracht. Seit einigen Tagen aber wobei auch die Straßen der Hauptstadt von lauernden Ausgebungen. Die Verurteilung, die fast ganz offiziell die Reaktion nach Spanien hervorgerufen haben, hat die gähnende Unzufriedenheit in Spanien geheizt. Es war vorher nicht die unmittelbare Reaktion durch die Ansicht des Heimats des spanischen Kaisers von den Philippinen rechte Reaktion erhalten, und ebenso hatte die Verurteilung des Königlichen Prinzen mit dem als regierungspolitisch verschrienen Gesetz des Cenitro den Zuhörern der Bevölkerung von allen Anfang an gnädige Handhabung zur Sicherung der Gegenreaktion gegeben. Es wurde daher vor ein Theatertag eines spanischen Dichters, das zu der Frage liberal oder liberal? gerauscht ist, wie ein Funke ins Publikum. Schon bei der Eröffnung des neuen Teatros „Café“ von Perez Galloso war das Teatro Caprichos der Schauspieltheater amtieller Demosstrationen, die später aus dem Theatertheater auf die Straße verpflanzt wurden. Die Tumulte mieden sich, als es vor dem Theater zu Zusammenstößen kam zwischen den Kavalieren einer Gruppe antiliberaler junger Leute, die dem Dichter Galloso Huldigungen verboten. Zu gleicher Zeit sprach sich im Theater Cenitro auf keine in Klosterräumen gegangene und die jährliche Tochter gelangt mache. All das übt seine aufschreckende Einfluss auf die Politik der Straße. Die Tumulte führen bis zu gewalttätigen Angriffen auf gesetzliche Institutionen und Wohnhäuser, und sogar die Wagen des Ministrers des Innern, die der den pädagogischen Kunstuhr wurden, wie und heute Wagen zugesetzte Telegramme melbten, mit Sieden beworfen. Der Druck hat gemeldet, dass viele Ordenskirchen die Hauptstadt bereit verlassen und sich in die Provinzflüsse zurückgezogen haben. Zug der Grat von Gafers in Madrid entzündet, wurde er auf dem Wege vom Palast zum königlichen Schloss vor der heimlichen Menge angeschossen. Das ist ein wenig fröhlicher Einzug eines Bräutigams in die Stadt seiner Verlobten.

Deutsches Reich

Leipzig. 11. Februar. Für die Wiederbegegnung der Richterstelle am Reichsgericht, die dadurch frei wird, dass Herr Reichsgerichtsrat Heinrich Müller kommt, am 1. April in den Reichstag tritt, hat Preußen das Vorschlagsrecht.

C. H. Berlin. 10. Februar. (Der deutsche Kriegerkampf und das Nationalgefühl.) Die „Kriegerkampf“, die amtliche Zeitung der Corporation „Deutscher Kriegerkampf“, bringt in ihrer letzten Nummer an leitender Stelle einen Artikel, der „Wahr Nationale“ übertrieben in und sich sehr scharf gegen die „Engländer“ wendet. In dem Artikel, der Aufsehen erregen dürfte, heißt es unter Anderem: „Leider ist die Bevölkerung das Kreide der vielen Deutschen noch immer nicht gefasst. So war das Nachsässerei des Franzosenkrieges aufdringlich, an ihre Stelle ist die noch widerwärtigere Engländer getreten. Wer sich ein vornehmes Ausleben geben will, radebrecht mit englischen Flecken und trage englische Mode. Obwohl die englischen Stoffe mehr weniger wert sind als die deutschen, werden sie in erster Reihe gekauft, und obwohl die englische Mode seit Jahren das Unglückliche in der Geschmacksentartung darstellt, so kleidet sich der Bürger nur englisch. Jakobistische Kleider und viele Betriebsmänner lämmten in Deutschland noch rechtlich bestätigt werden und zur Steigerung des Volkswohlstandes beitragen, wenn alle Deutsche zu bewegen würden, die Gegenstände ihres Bedürfnisses aus dem Inlande zu nehmen.“ Weiter rast dann das Blatt aus: „In der That, es wird jetzt auch für die Deutschen Zeit, selbstbewusst aufzutreten.“ Wenn der Artikel die Anschauungen der leitenden Kreise des deutschen Kriegerkampfes widerspricht, woran nicht zu zweifeln ist, so verdient er in den höchsten Kreisen die größte Beachtung.

leben Leint der Südländerinnen und wundervollen, schwierigen Post. Die junge Dame frappierte auf den ersten Blick, erschien aber wie ein Kind, sobald sie sprach. Sie war sehr verhüllt und verzogen augenscheinlich, und hatte etwas Schleses, Gelegentliches in ihrem Gesichtsausdruck. Der Vorgesetzte, der in seiner Zeit auf einer Messingstange gesessen, stießte auf ihr Schulter, sie lachte und teilte unverdächtig mit dem Thiere und machte ein paar recht alberne Bemerkungen.

Herr der Wetter botte sie wenig Respekt, sie gab oft übelnaue Antworten. Ellen, ihrer künftigen Lehrerin, musterte sie neugierig, bald schen, bald mißtrauisch, erklärte aber gleich, dass sie es zuviel sei, nach etwas zu lernen, wenn das Fräulein sie nicht quälen wolle.

Ellen hatte den Gedanken, dass ihre Aufgabe höchst verzweigt sei. Einige Bewegungen waren trügerisch, — und schwerte auf dem Zimmer.

Die Wetter gab ihr mit glücklich-seligen Blick nach. „Sie ist schön, und ich ist immer jeder Wunsch erfüllt worden. Ich würde Sie gar nicht mehr plagen wollen, wenn nicht Ihr hübscher Verlobter, der jetzt noch auf Seiten ist, so dringend den Wunsch aufdringen würde, dass für Ihre wissenschaftliche Bildung noch etwas getan werde. Er ist ein Deutscher, wissen Sie, und die Deutschen sind immer für das Grundliche. Einem Spanier von deinen wäre so etwas gar nicht eingefallen.“

„So, ist die junge Dame schon verlobt“, rief Ellen überrascht. „Ich möchte das nicht.“

„Ja, verlobt, wie man das hier zu Lande nennen würde. Die beiden kennen sich noch gar nicht. Herr Wolf Welsch ist der Sohn des Compagnons meines lieben Mannes, und kam erst nach Walpurgis, als mir schon fort waren. Die Partie war lange vorher, zwischen den Brüdern geplant, — das geschah oft so da darüber — die Vermögensverhältnisse stimmen, und es passiert noch allen Rücksichten. Es war, dass Wolf jahre erwartet, als mein Mann so plötzlich starb, ich war ganz vernichtet in meinem Kummer, ganz unfähig zu leben, ich hatte nur den einen Wunsch, in meine Heimat zurückzukehren. Da sind wir dann gereift, die Den Welsch, dessen Ankunft sich verzögerte, eintrat, und auf die Welt habe ich Welches sich noch nicht gesetzt. Er ist jetzt in Madrid, und wir werden ihn bestmöglich bald hier haben. O, er ist ein vorzüchlicher Mensch und sehr reich.“

„Sie kennen den Herrn natürlich“, bemerkte Ellen, um doch etwas zu sagen. Im Grunde interessierte sie diese Verlobung,

* Berlin, 10. Februar. (Auswärts im Ausverlaufe weichen.) Die „Berl. Tageszeit“ berichtet: Der Abgeordnete Roeder hat in der Reichstagsitzung vom 11. Januar 1900 gelegentlich einer Kritik über die Wissenskraft des Reiches zur Belästigung des unbekannten Weltbewerbers vom 27. Mai 1896 die Behauptung aufgestellt, dass aus dem Bekanntwerden des reichsgerichtlichen Urteils vom 21. September 1897 (Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen, Seite 30 Seite 257), in dessen Begeleitung die sogenannte Nachschiebung neuer Maaren bei Ausveräußerungen als nicht schlechthin ungünstig dargestellt wird, das Ausveräußerungsrecht am Anfang und Gemeingeschäftlichkeit zugestanden habe. Erwähnungen, die in Preußen darüber angeführt worden sind, können in der That darüber zu sprechen, dass die Auswärts des Ausveräußerungsrechts unter der Herrschaft des angeführten Reiches nur vorübergehend praktiziert werden sind, in letzter Zeit aber wieder erheblich zugestanden haben. Ob diese Erwähnung mit dem Urteil des Reichsgerichts in ähnlichen Zusammenhang steht, ist nicht sicher zu erkennen. Sollte das Urteil, wie vielfach angenommen wird, in der That einen ungünstigen Einschlag ausgeübt haben, so würde dies auf die in verbreiteten Kreisen weit verbreitete Ausnahme zurückgeführt werden müssen, dass das Reichsgericht Nachschiebung neuer Maaren bei Ausveräußerungen schlechthin und ohne jede Beschränkung für günstig erachtet, die sogenannten permanenten Ausveräußerungen müssen gestoppt werden. Diese Annahme ist insofern irrig, als die Angeklagte, deren Freispruch das Reichsgericht bestätigte, hatte nach der tatsächlichen Feststellung des Verurteilten zwar bei einzelnen der zum Verlust bestimmten Artikeln Nachschiebungen in geringem Umfang und in den meisten Quantitäten, in welchen sie von den Engrossgefäßen übernommen geliefert werden, nämlich in 1/4 und 1/2 Dutzend vorgenommen, hatte dies aber nur bei besonders gängbaren Artikeln und lediglich in der Absicht gehabt, den Ausverkauf zu fordern. Nur in diesem geringen Umfang erklärte das Reichsgericht die sogenannte Nachschiebung „nicht Bedeutung für praktisch“. Die von der Konkurrenz als unrechte Auswärts des Ausveräußerungsrechts empfundene Nachschiebung hat vielmehr vom Reichsgericht keinerlei für günstig erachtet und die Verbote bestehen. Entwurf ist, wie vor längerer Zeit schon mitgetheilt, die Regelungen zur praktischen Nachschiebung gegen Maaren einzuführen; einige Maaren liegen bereits an der Centralstelle vor, andere stehen noch aus. Es ist kaum zu erwarten, dass der Bundesrat und der Reichstag noch in der laufenden Arbeitsperiode sich mit dieser Sache werden zu beschäftigen haben. Bei diesem Stand der Dinge kann natürlich über den Inhalt des zu erwartenden Entwurfs nichts Bestimmtes mitgetheilt werden.

* Sächsische Thüringische Wirtschaft. In nunmehr haben Waffenproduktionen am Reichstag und Bundesrat gerichtet, der Inhalt, was sollte durch Reichsgesetz beschließen, die in der deutschen Zivil-Industrie beschäftigten Gewerbetreibenden gegen Krankheit für verschreibungspflichtig zu erklären.

* Der preußische Gesetztag am Berliner Hof, Schleswig-Holstein und General-Minister des Staates Herzog Reuß, beschließt, wie nach der „Sitz“ verlängert, von einem längeren Zeitraum über die gesetzliche Ausdehnung der Wissenskraft zum Auslande, welche die Auslandsaufenthalte der Beamten und Beamtenkinder auswirken, und den Auslandsaufenthalt der Beamtenkinder von Herkunft der Strafverfolgung gegen Maaren abzuheben, der in Rede standen hat abzulehnen zu lassen. Im öffentlichen Interesse kann es aber nur erwünscht sein, wenn die Befreiungen und namentlich Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen von ihrem Rechte der Privatausübung geweckt, den in Höhe liegenden Auswirkungen blöd und eingeschränkt Gebrauch machen. Um die ersten Gewerbetreibenden in einem Kampfe gegen unlautere Gewerbe im gegebenen Fall praktisch zu unterstützen, sind die währenden Befreiungen darauf hinzuweisen, dass die Strafverfolgung der Ausdehnung der Auslandsaufenthalte in der Regel im öffentlichen Interesse liegt; sie sind zugleich zu eignem Gewerbe gegen alle in Betracht kommenden Auswirkungen angewiesen werden.

* Berlin, 10. Februar. Der Deutsche Arbeitgeberkongress für das Bauwesen hat an den Baudirektor und Reichsgericht eine Eingabe, dass die vom Reichstag einer Kommission überwiesenen Anträge Trimbors, Hildebrandt und Albrecht, eingereicht, welche den Ausbau des Gewerberichts zum Siege haben.

* Berlin, 10. Februar. Die Verurteilung der Zeuge, ob eine Erweiterung der jährlichen oder örtlichen Aufsichtsfürst der Gewerbedirektion oder des Reichsgerichts der Gewerbedirektion oder die Einführung eines jährlichen oder gar ununterbrochenen Obligationen der Gewerbedirektion überwiegend gewünscht, dringend wünschbar und bitten, dass die oben genannten Maaren übernommen werden, damit die Gewerbedirektion eine Fortsetzung ihrer Arbeit nicht behindert wird. Der Gewerbedirektor hat die Befreiung von diesen Maaren bis zum Ende des Monats in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Der Reichstag, um die Ausführung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche Befreiung der Reichsgericht vor zwei Tagen stattfindet. Der Reichstag hat bereits vor einigen Monaten in Wiesbaden persönlich dem Reichsgericht vorgezogen und eine Erweiterung des jährlichen Zeitraums bis zur nächsten Ausdehnung der Gewerbedirektion bestellt.

* Berlin, 10. Februar. Die Wirkung des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welche sich auf Befehl des Kaisers nach England drogen hatte, um den Britenfeindesfeindes für die Königin Victoria beizustehen, ist über Standesamt wieder in Berlin eingetroffen.

* Danzig, 10. Februar. In Folge der Versagung der Landespolizei-Gesetzgebung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Danzig zum Bau eines Kreuzfahrtschiffes Wissenskraft auf dem Holm für die Kaiserliche Marine ist nach der „Dag. Blg.“ hinsicht der Wartungsverwaltung von der Ausführung dieses Projektes Abstand genommen.

* Berlin, 10. Februar. Obwohl es gerichtlich fund war, doch er der deutschen Sprache möglich ist, weigerte sich der Rückziehungszeit, ein schriftliches Befehl der Königlichen Schule, vor dem Reichsgericht deutlich zu sprechen, blieb und dabei trotz vieler Anstrengungen der Befehl, erfuhr. Wenn man aber in den Kreis einer solchen Befreiung verfällt, muss man ebenso verhindern, dass eine solche B

möglich ist, durch entsprechende, vielleicht nur zeitweilig nötig werdende, Steuererhöhungen aufzugleichen, und so die Finanzen des Sachsischen Staates grund zu erhalten.“ In der zweiten Kammer verbreiteten sich die Meinungen über die Steuerreform zu einem in der 26. Plenarsitzung am 9. Mai 1900 mit 64 gegen 6 Stimmen angenommenen Antrag des Präsidenten Dr. Wehner, des verstorbenen Vizepräsidenten Georgi und Geist, welcher lautete: „In der Erwägung, daß die finanzielle Lage des Landes gebietender die Aufzehrung erhöhter Mittel aus den direkten Staatssteuern erfordert, und in der weiteren Erwägung, daß die Aufzehrung dieser Mittel auf dem Wege dünker
et cetera nicht aufzuhalten ist, wird die Steuerreform
et cetera“.

wünschten für unsre erlauchten Königs paar, Se. Majestät den König Albert und Ihre Majestät die Königin Carola. Der erste Schatzmeister, Herr Rechtsanwalt Dr. Engel, erstattete den Bericht über die Gassenverhältnisse, dagegen enthielten, daß bei einem Gassenbestand von 9788 M die Einnahmen und Ausgaben sich mit 40 809,58 M die Waage halten. Über die Verwaltung der Kliniken berichtete der zweite Schatzmeister Herr Generalconsul Verham. Sämtliche Berichte, auf die wir noch zurückkommen, wurden mit Beifügung entgegengenommen, auch wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt und die Rechnung richtig geprüft. Hiermit hatte die Versammlung ihren Abschluß gefunden.

Unbekannte ist 30 bis 33 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkelfarbene Haar und Augen, blaßes Gesicht. — Gestohlen wurde am 9. d. J. von einer unbekannten Diebin in einer Wohnung in der Brüderstraße ein Hundezimmarkettisch. — Ein dunkelfarbener Herrenmantel mit zwei Reihen Knöpfen und blau- und grau-großkarriertem Futter ist vom Corridor einer Pariserwohnung am Holzplatz am 8. Februar gestohlen worden. — Die rechte Hälfte eines ausgeschlagten Schneines, 80 Kilogramm schwer, ist am 7. Februar Nachmittag auf dem Schlachthof entwendet worden. — Der Halt kam ein 23 Jahre alter Metzgerhelfer aus Berlin, der in einer schwäbischen Gastronomie in Süßen Magazinleidungen

II. Unterlaufsende. 11. Februar. In einer am Donnerstag Abend hier abgehaltenen Versammlung wurde der Bau einer Wasserleitung beschlossen. Die Quellen sollen in Altenberg auf Brunnaböden Horstwier benutzt werden, welche sich als vollständig wasserreich erweisen. Der Leitung können sich anfänglich sämtliche anliegenden Grundstückseigentümer von Oberlauchenberg sowie die Bewohner der Sollstraße entlang bis zur Friedenshöhe. Gegenwärtig ist es für unsere Bergbewohner sehr befürchtlich, daß Wasser mehrere Hundert Meter weit aus sieben Ziehbrunnen herbeizuschaffen.

Rosßen, 10. Februar. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, daß vom heutigen Tage ab im Rosßner Gasthöfen und Restaurant Rosßkneiss nur bis 11 Uhr Abendstisch bedient wird, ferner auf Kosten des Gastes oder gemeinsam mit diesem Speisen und Getränke nicht annehmen oder verzehren dürfen. Zuweiterhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft geahndet. Diese Bestrafmaßnahmen finden aber keine Anwendung auf solche weibliche Personen, die bei besondern Veranstaltungen ausnahmsweise dienen.

Vauerhain. 10. Februar. Heute wurde im Gottesdienste Herr Hilfsgärtlicher Walther Hirsch aus Oelsnitz durch den Ephorus als Pfarrer der hierigen Gemeinde feierlich eingeweiht. Darauf erfolgte die Antrittsgepredigt des Eingewiesenen.

* **Radeberg.** 9. Februar. Wieder ist im Falle der oft ge-
tigten Spieldaten mit Schusswaffen ein schwere Un-

glücklich zu beklagen. Im besagten Wallstraße wurde bei
Knecht des Gutsbesitzers Thomas Rammes Boden, vom Sohn
des Gutbesitzers Blaß durch einen Schuß in den Leib so schwer
verletzt, daß sich die Unterbringung des Getroffenen im Dresdener
Krankenhaus erforderlich machte. Glücklicher Weise ist Hoff-
nung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

B. Würz. 10. Februar. Der hiesige Rat beschloß die Einführung eines neuen Superintendenten.

D. PIRN. 10. Geburtz. Der grüppig ausdrücklich die Frage einer Bettelkörts-Commission, welche der Freigabe der Brüder des Fremdenverkehrs weitere Aufmerksamkeit widmen soll. — Das in Verbindung mit dem Gebäude eines Museums in den Vorkriegsräumen des Rathauses untergebrachte Städtische Museum erhält vorher einen neuen Schmuck durch eine von der berühmten Kunstmalerin Frau Scholz-Blagemann nach dem bekannten Canaletto-Bildniss ausgeführte Darstellung der Pirnaer Breitestraße aus dem Jahre 1753. Zu denken ist diese Bereicherung dem unter der Leitung des Herren Reichsdirektor Prof. Dr. Ruth bestehenden Pirnaer Geschichtskabinett, welcher sich die Verdienstfertigkeit der Stadt Pirna und den Sonnenstein behandelnden brühenden Canaletto-Ansichten der Königlichen Gemäldegalerie besonders angelegen sein lässt. — Die Sächsische Schweiz mit ihrer wunderbaren Winterseemarie war heute wieder das Ziel zahlreicher Gehirngesunder und sonstiger Naturfreunde. Mehrere Kreisfahrten waren auch mit Erfolg abgeschlossen.

der selben waren auch mit Seil und Eisenstiel ausgezogen.

meineß das Bett berühren könnte. Das Verdin organisierte an Anfang dieses Monats, doch trat dasselbe erstaunlicher Weise nicht beißig auf. Der König wird von Herrn Delbarz Dr. Hoffmann behandelt und man hofft, daß der Monarch in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird. — Die heutige Gesell-
schaft ist sehr gut besucht. —

Gäst für Botanik und Gartenbau. „Flora“ feiert am 21. Februar im Saal des Evangelischen Vereinshauses die 75-jährige Bestehen durch einen Festakt. Der Gesellschaft werden vornehmlich niedrige Mitglieder des Königshauses, sowie die Spitzen der Königlichen und Ständischen

Büroden besuchen. Auch das Stadtverordnetenkollegium hat eine Deputation für das Jahr eingesetzt. — Die städtischen Colleges haben der vom deutschen Kriege zu beginnenden ständigen Ausstellung für Arbeiterswohlfahrt in Berlin (Societas Museum) die aus städtischen Mitteln für die Pariser Weltausstellung hergestellten bildlichen Darstellungen des Volksparkes in Räcknig und der mit der 25. Bezirksschule verbundenen Hochschule überlassen. Gerner den dagegen beide städtische Colleges die Errichtung von Volkssäubern in dem Grundstück Kreuzbergerstrasse 9 und am

Turnerworte. Für das erste Jahr wurden aus den Nebentätigkeiten der städtischen Sparkassen für die Baufonds 73 000,- R. beschafft.

Der Centralausschuss für das XIII. Deutsche Turnfest hat nunmehr an die Garantiefonds je einer eine zweite Forderung gestellt, in der mitgetheilt wird, daß noch 10 Prozent der gezeichneten Befreiungen eingezogen werden sollen. Eine Anzahl der Garantiefondsgezettel hat sich entschlossen, ihre Bezahlungssumme voll, andere zu zwei Dritteln und einige nur halb zu entrichten. Der Centralausschuss hofft, daß auch die Stadtgemeinde

der Verschuldung liegt, von dem die Ausgaben für die Summe von 50–60 000 M betroffen wird. Von dem im Gange 172 000 M betragenden Defizit sind durch die Garantie-fondsbildner, die 98 jeft 16½ ihrer Zahlungssumme geleistet haben, gegen 53 000 M gebüßt worden. — Die hiesigen Deutschen und Amerikaner haben auch im vorangegangenen Jahr

W a s i n i c h s d e r e i n e haben aus im vergangenen Jahre aus den Erträgissen ihrer Plakymiete für Plakate ansehnliche Summen für wohltätige Zwecke aufgeworfen. So wurden ausgegeben an 27 Confraternen zu ihrer vollständigen Ausstattung 1200 R., an zwei zum Unglück schwer betroffenen

Collegen 200 M., an Witwen ehemaliger Collegen und arbeitsunfähige Geschäftsgeschäften resp. an deren Familien 500 M. Die gesamte Einnahme aus der Playmiete für Platade betrug in vergangenen Jahren ca. 2200 M. — Im Verlauf einer Versetzung des Königlichen Ministeriums auf den Innern

habe die hiesige Handels- und Gewerbechamber auf Grund der Rüttelurtheile der Königlichen Generaldirektion der Staats-eisenbahnen, der Königlichen Wasserbaudirection und der Statistischen Amtes der Stadt Dresden eine Ausstellung der Goldschmiedewerke der Stadt Dresden in

abgerückt. Der Gang der "Grauen Bären"
Januar 1901 gemacht. Es gingen hierauf auf der Deelbener
Bahnlinie und auf der Elbe ein (in Tornau zu 1000 Kilogramm)
ein Steinlochsalz (auch Coats, Natronit und Bitterit) aus
dem Königreich Sachsen, aus Sachsen-Altenburg, aus den
Meißner Bergen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, aus Rheinland und

abermaß den Titel eines Doctor-Ingenieur (Dr.-Ing.) verliehen, und zwar an Herrn Dipl.-Ing. Hans Böttcher aus Chemnitz. Unter Einschneidung des Ehren-Doktor-Ingenieurs Friedrich Siemens bestiegen nunmehr vier Herren das Doctor-Diplom der hiesigen Technischen Hochschule.

* Dresden, 10. Februar. Prinz und Prinzessin Friedrich August sind am Sonnabend Vormittag mit ihren beiden ältesten Söhnen und Gefolge nach Salzburg abgereist, um der dort heute stattfindenden Trauung des Schwestern des Prinzen Maximilian, der Hochzeit von Anna, mit dem Fürsten

— Tresden, 10. Februar. Gestern Vormittag 11 Uhr ist im Sitzungssaale des Rathauses der Hauptausschuss bei

im Ausgangsjahr der Deutschen Städteausstellung 1903 zu seiner ersten Schau zusammen. Anwohnd waren außer dem königlich Preußischen Kommissar Herrn Geh. Regierungsrath v. Burgdorff die Herren des Vorstandes, nebenbei sämtliche Vertreter der dem Ausstellungsausschusse 25 bayerischen Städte. Den vorliegenden Aufsatz, somit

angehörenden 20 beruflichen Städten, Departern des Staates, dem
Herrn Stadtkonsistorialvorsteher Rechtskonsult Dr. Stödel. Da-
Dort führt Herr Oberbürgermeister Ged. Hinongrath z. S.
Beutler, der nach begrüßenden Worten an die Eröffnungen über-
den Stand der Ausstellung angelegenheit im Allgemeinen und
die einzelnen Ausstellungen. Nachdem die im

über die vorgestern stattgefundenen Hochhonorarjahr im sogenannten referierte. Zu den in dem Bericht darüber erwähnten 106 Städten, welche ihre Beteiligung an der Ausstellung angefangen haben, ist noch eine weitere hinzugekommen, so daß sich die Zahl der teilnehmenden Städte auf 107 erhöht, die eine Einwohnerzahl von 11 400 000 repräsentieren. Hieraus ergiebt sich nach dem für 1000 Einnahmen festgelegten Bruttozins von 7,50

Editorial Staff

II. Leipzig, 11. Februar. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen passierte gestern Mittag auf der Reise nach

* Leipzig, 11. Februar. Um etwaige Verzögerungen und dadurch entstehende Zugänglichkeiten zu vermeiden, erfolgt die Beordnung der controlpflichtigen Personen bei Besuchsaufenthalt zu der diesjährigen Frühjahrsversammlung im Bereich der Amtshauptmannschaft Leipzig nicht wieder durch öffentliche Bekanntmachung, sondern durch Gesetzungsbeschluß, die den Stadträthen, Oberschultheißen und Vorständen der selbständigen Gutbezirke an

27. März jugehen. Die Behörden haben dafür Sorge zu tragen, daß die Beschlüsse an diesem Tage auch beinhaltet werden.

-g- Leipzig, 11. Februar. Unter dem Vorsitz des Haupt-Generals von Treitschke, General, hielt heute Vormitte 11 Uhr der Libertzweigverein Leipzig im Saal des Schlesischenhauses, Marienstraße 17, die Generalversammlung ab. Herr Stadtrath Dr. Schmidt eröffnete die Versammlung, begrüßte die Grußreden und wies nach, daß die Versammlung rechtzeitig und auch sonst fahrlässig einberufen werden darf. Sobald erstattete Herr Stadtrath Dr. Schmidt Bericht über das verflossene Vereinsjahr, wobei er alle den Verein und sein regnerisches Werk betreffenden Vorrommisse im vergangenen Jahr erwähnte. Der Jahresbericht, der auf Beschuß der Versammlung gebracht wird, klängt aus in innigen Elogen

